

Bielefelds neueste Brücke geht Mitte Mai in Betrieb



Aktion: „Unser Brackwede soll sauber bleiben“

■ **Brackwede.** Unter dem Motto „Unser Brackwede soll sauber bleiben“ lädt der kommunale Förderverein „Pro Brackwede“ am Freitag, 12. April, zur dritten Müllsammelaktion in Brackwede und Quelle ein. Sie beginnt um 10 Uhr am Bezirksamt an der Germanenstraße 22 – und endet dort gegen 12.30 Uhr. Müllsäcke und Einmal-Handschuhe werden gestellt und Sammelbereiche zugewiesen. Das Mitbringen von Warnwesten wird empfohlen. Der gesammelte Müll wird am Bezirksamt zentral gelagert und von dort zum Resthof Süd gebracht. Die Veranstalter hoffen auf eine engagierte Beteiligung der Brackweder, freuen sich aber auch über die Zusage von fünf Schulen: der Gesamtschule Rosenhöhe, des Brackweder Gymnasiums, der Brackweder Realschule, der Schule am Möllerstift und der Gesamtschule Quelle – die mit zusammen mehr als 600 Schülern an der Aktion teilnehmen. Bei gesponserten Getränken und Kuchen wird am Ende noch Gelegenheit zur Begegnung sein.



Eindrucksvoll: An der Behelfsbrücke über die Gleise im Brackweder Bahnhof muss noch eine Beleuchtung angebracht werden, bevor sie freigegeben wird.

FOTO: SEBASTIAN KAISER

Von Sebastian Kaiser

■ **Brackwede.** Von Weitem sieht sie fast aus wie eine riesige Wasserrutsche: Die Behelfsbrücke im Brackweder Bahnhof ist sieben Meter hoch und besteht aus hunderten von

Stahlstützen und dicken Holzplatten. Sie führt über die Gleise und sorgt dafür, dass die Bahnsteige auch während der anstehenden Bahnhofs-Modernisierung erreichbar bleiben. Für rund 17 Millionen Euro lassen Bahn, Land und

der Nahverkehrsverbund Westfalen-Lippe die Station erneuern. Es ist die umfangreichste Bahnhofsmodernisierung in OWL. Unter anderem werden Bahnsteige verlängert, damit dort künftig auch die neuen Fahrzeuge des Rhein-

Ruhr-Express halten können. Zudem wird der Tunnel unter den Gleisen erneuert. Dort werden drei Aufzüge eingebaut, damit die Bahnsteige barrierefrei erreicht werden können. Ab Mitte Mai wird der Tunnel gesperrt. Dann müs-

sen Reisende die Behelfsbrücke benutzen, um zu den Zügen zu gelangen. Dazu müssen sie über 50 Stufen hinauf und wieder hinabsteigen. Derzeit ist die Brücke noch gesperrt. Die Bauarbeiten werden insgesamt bis zum Som-

mer 2021 dauern. Die Bahn empfiehlt Menschen mit Gehschwierigkeiten, während der Tunnelsanierung den Hauptbahnhof zu benutzen. Hilfe gibt es beim Mobilitätsservice der Bahn unter Tel. (01 80) 6 51 25 12.

Neuer DHL- Paketshop an der Hauptstraße

■ **Brackwede.** Die Deutsche Post DHL Group hat einen neuen DHL-Paketshop im „Mr. Kiosk 24“ an der Hauptstraße 49 eingerichtet. Die Öffnungszeiten sind von Montag bis Samstag von 8 bis 24 Uhr und Sonntag von 11 bis 24 Uhr. Damit baut die Post die Zahl ihrer Standorte für die Paketlieferung weiter aus. Der neue Paketshop bietet die Annahme von frankierten Päckchen, Paketen und Retouren. Für die Kunden werden neben den Filialen, Packstationen und Paketboxen so neue Standorte geschaffen, an denen sie ihre Pakete einliefern können.

Behandlung von Kniegelenksarthrose

■ **Brackwede.** Die Knie knirschen und schmerzen beim Aufstehen, Sport treiben fällt zunehmend schwer, sogar beim Aussteigen aus dem Auto tut das Knie weh – Anzeichen, die auf eine Kniegelenk-Arthrose hinweisen. Was man dagegen unternehmen kann, berichtet am Mittwoch, 10. April, ab 18 Uhr Mark Schildknecht, Leitender Arzt der Abteilung für Orthopädie und Unfallchirurgie am Klinikum Bielefeld Rosenhöhe. Er referiert zum Thema „Hilfe! Treppen! – Behandlung von Kniegelenksarthrose!“.

Baumblattsalat im Wald entdecken

■ **Senne.** Die Biostation Gütersloh/Bielefeld lädt am Samstag, 27. April, von 15 bis 17.30 Uhr zu einer Kräuterpflanzenwanderung ein. Im Wald gibt es eben auch viele Kräuter. Viele Blütenpflanzen nutzen die noch lichte Baumkrone für ihre Hauptvegetationszeit. Anmeldung: Tel. (0 52 09) 98 01 01.

„Radler in Ummeln brauchen gute Nerven“

Mobilitäts-Abend: Etwa 50 Bürger fanden sich in Ummeln im Vereinsheim des VfL an der Trüggelbachstraße ein, um sich über Verkehrskonzepte zu informieren und zu diskutieren. Dabei ging es durchaus kontrovers zu

Von Christiane Buuck

■ **Brackwede/Ummeln.** Uwe Winkler lud als Vorsitzender der Ummelner Gemeinschaft unter dem Motto „Wir sind Ummeln – rede mit und nicht darüber“ zur Veranstaltung zum Thema „Mobilität in und um Ummeln herum“ ein – und moderierte den Abend dann auch.

Zunächst referierte Claudia Böhm vom Allgemeinen Deutschen Fahrrad-Club (ADFC) über Möglichkeiten für optimale Radwege. Da sie mit dem Rad aus der Innenstadt die Strecke zum Veranstaltungsort nach Ummeln zurückgelegt hatte, wusste sie auch, worüber sie sprach und stellte fest: „Der Radweg nach Ummeln ist keine gute Strecke. Ich kam zwar gut durch, aber ich musste sehr aufmerksam fahren und aufpassen.“

Zustimmung kam aus den Reihen der Ummelner Bürger, die bemängelten: ♦ „Die Kasseler Straße ist schwierig zu befahren.“ ♦ „Die Radwege sind baulich sehr unübersichtlich.“ ♦ „Die Autos rasen auf der Gütersloher Straße, das ist nicht nur gefährlich für Radfahrer,

es werden viele Katzen totgefahren“

♦ „Nicht selten enden Radwege plötzlich.“

Uwe Winkler gefiel der Zwischenruf aus dem Publikum: „Man muss ein Krieger sein“ – und fasste zusammen: „Man muss hier gute Nerven haben, um mit dem Fahrrad zu fahren.“

Jörg Landwehr und Hartwig Meier arbeiten als Verkehrsplaner bei MoBiel und gaben anschließend einen Überblick über den Netzplan. „Mit 60 Millionen Fahrgästen jährlich sind auch die Anforderungen im Laufe der Jahre gestiegen. Verbessert haben sich die Angebote und der Servicebereich“, so die Experten. Was

die Zukunft bringt, dazu konnte sie noch nicht Stellung nehmen, da die Überarbeitung des Netzkonzeptes noch in der Entwicklung stecke und erst Ende 2019, Anfang 2020 abgeschlossen sein werde.

„Wir sind hier, um ihre Ideen aufzugreifen“ forderte Jörg Landwehr die Bürger auf. Doch die Forderungen nach

schnelleren Verbindungen in Richtung Brackwede und der Innenstadt, erweiterten Fahrangeboten an Sonntagen und nachts, die daraufhin kamen, ließen die MoBiel-Experten teilweise mit Sachzwängen argumentativ ins Leere laufen: In gering besiedelten Gebieten wie Ummeln sei ein Umstieg auf der Strecke zumutbar; die Kosten seien zu hoch für zusätzlich einzusetzende Busfahrer – und das würden die Finanzen nicht hergeben.

Doch es gibt auch positive Zukunftsvisionen. So werden in einem Pilotprojekt Brennstoffbusse in Jöllenbeck und Sennestadt getestet und „wenn das gut läuft, dann könnten die auch in Ummeln eingesetzt werden“ meinte Landwehr, der, so schien es, mittlerweile in eine Verteidigungsposition geraten war.

Er führte weitergehende und komplexere Sachzwänge an, die einige gute Ansätze zunichtemachen könnten: Wenn solche Kleinbusse eingesetzt würden, kämen Beschwerden von der taxifahrenden Zunft, die um Einbußen fürchten, und wenn der Busverkehr nach Steinhagen verbessert werde, so sei zu beachten, dass es von

der Politik nicht gewünscht sei, Eltern dadurch zu bestärken, ihre Kinder in Schulen außerhalb Bielefelds zu schicken. Jörg Landwehr wies auf den anwesenden stellvertretenden Bezirksbürgermeister von Brackwede, Peter Diekmann (CDU), und Vincenzo Copertino (CDU-Ratsfraktion) mit den Worten: „An diese Herren müssen Sie sich mit Ihren Wünschen wenden.“

Die beiden Angesprochenen gaben den zugeworfenen Ball direkt weiter an den Oberbürgermeister, der, da abwesend, keine Stellung beziehen konnte.

Gleichzeitig wies Diekmann auf einen Termin am 5. Juni hin, ein Treffen der Bezirksvertreter des Bielefelder Südens zum Nahverkehrsplan. Ideen, Anregungen und Wünsche können hier von Seiten der Bürger über die Bezirksvertreter eingebracht werden. „Es braucht Visionen angesichts der drohenden Diesel-fahrverbote und der Schülerstreiks Fridays for Future“ meinte Uwe Winkler in seinen abschließenden Worten und lobte die an diesem Abend gelebte und durchaus positive Streitkultur.



Debatte zwischen Blumensträußen: Jörg Landwehr erklärte den Anwesenden anhand des Netzplanes die aktuelle Situation des ÖPNV in Ummeln.

FOTO: CHRISTIANE BUUCK

„High Potentials“ stellen sich im Baubereich vor

Netzwerk Lippe gGmbH: Internationale Personalbörse mit hochqualifizierten Geflüchteten und anderen Migranten – und einem Speed-Dating. Meist sehr gute Sprachkenntnisse, oft akademische Abschlüsse und eine große Motivation sollen vorhanden sein

■ **Brackwede.** „High Potentials – Fachkräfte für den Baubereich“ war das Thema jetzt beim Netzwerk Lippe gGmbH in Kooperation mit dem Handwerksbildungszentrum Brackwede Fachbereich „Bau“. Es gab eine internationale Personalbörse mit hochqualifizierten Geflüchteten und anderen

Migrantinnen und Migranten aus dem Baubereich.

Hintergrund: Aktuell leben rund 40.000 Geflüchtete in Ostwestfalen-Lippe. Rund 1.500 haben einen technischen Hintergrund; sie sind Ingenieurinnen und Ingenieure, IT-Spezialisten oder

haben technische Berufsausschlüsse.

Diese „High Potentials“ finden aber nicht selbstverständlich einen ausbildungsadäquaten Arbeitsplatz. Es gibt viele Hindernisse, unter anderem haben sie laut den Veranstaltern Orientierungsprobleme oder finden nicht den Zugang

zu den „richtigen“ Unternehmen. Umgekehrt seien Unternehmen auch unsicher bezüglich des Aufenthaltsstatus von Geflüchteten und scheuen den Paragraphen- und Zuständigkeitsdschungel.

Hier setzte das in ganz OWL durchgeführte Projekt „High Potentials“ der Netzwerk Lip-

pe gGmbH an. Die Teilnehmenden wurden in Gruppenformaten und Einzelgesprächen auf die internationale Personalbörse vorbereitet. Regionalgruppen in Bielefeld und Detmold sind eingerichtet.

Die „High Potentials“ sollen mittlerweile meist gute bis sehr gute Sprachkenntnisse,

anerkannte akademische Abschlüsse und einen gesicherten Aufenthaltsstatus haben.

Die Motivation sei durchgängig sehr hoch. 16 dieser „High Potentials“ bekamen nun die Gelegenheit, sich bei regionalen Bauunternehmen vorzustellen und ihre Bewerbung zu platzieren.